



Die beiden fusionswilligen Banken, die Untertürkheimer Volksbank eG und die Fellbacher Bank eG (Foto), sind vergleichbar groß.

Foto: Patricia Sigerist

Fusion auf Augenhöhe geplant

Fellbach Untertürkheimer Volksbank und Fellbacher Bank schließen sich aus Position der Stärke heraus zusammen. *Von Hans-Dieter Wolz*

Die beiden fusionswilligen Banken, die Untertürkheimer Volksbank eG und die Fellbacher Bank eG, sind vergleichbar groß: Erstere zählt 24 000 und letztere 22 500 Kunden. Auch bei den Mitarbeiterzahlen herrscht fast pari: 109 Angestellten der Fellbacher Bank, dazu neun Auszubildende, stehen 95 in Untertürkheim und fünf Auszubildende gegenüber. Beiden Instituten geht es gut, die Jahreszahlen von 2015 liegen vor. So wird eine Fusion auf Augenhöhe und aus einer Position der Stärke heraus möglich, wie die beiden Vorstands-Chefs Ingolf Epple und Armin Hornung hervorheben. Die beiden Aufsichtsräte haben jeweils die beiden Vorstände beauftragt, Fusionsverhandlungen zu führen. Bereits in den nächsten Vertreterversammlungen im April sollen die entscheidenden Abstimmungen erfolgen. Die Mitglieder und ihre Vertreter sind bereits schriftlich informiert worden.

Außerhalb der Zahlen kommt für ein Gelingen der Fusionsverhandlungen das gegenseitige Vertrauen der Vorstandsmitglieder hinzu. Armin Hornung und Volker Mengeringhausen von Untertürkheim sowie Ingolf Epple und Peter Hermanutz von Fellbach haben sich schon seit längerem gegen-

seitig kennen und die persönliche wie fachliche Kompetenz geschätzt gelernt. Aufgrund der räumlichen Nähe hat sich bei der Begleitung großer Kreditengagements eine Zusammenarbeit ergeben, aus der sich der Fusionsgedanke entwickelte.

2015 konnten sowohl die Untertürkheimer Volksbank als auch die Fellbacher Bank eine erfreuliche Kredit- und Einlagenentwicklung verzeichnen. So werden die Bilanzsummen zum 31. Dezember in Untertürkheim um etwa 6 Prozent und in Fellbach um etwa 5,6 Prozent über den Vorjahreswerten liegen. Die Bilanzsumme der Untertürkheimer Volksbank liegt zwar bei 913 Millionen Euro und damit deutlich über den 592 Millionen in Fellbach, doch gelten beide Genossenschaftsbanken in ihrer Struktur vergleichbar. Armin Hornung, der Vorstandsvorsitzende in Untertürkheim, erklärt die höhere Bilanzsumme bei geringerer Beschäftigtenzahl mit der Lage seiner Bank näher am Zentrum der Metropole Stuttgart: Hier kommt der eine oder andere Kunde ganz zwangsläufig über höhere Kreditwünsche oder höheres Anlagevermögen mit der Bank ins Geschäft.

Die gute Eigenkapitalausstattung, die bei beiden Genossenschaften über dem

Verbandsdurchschnitt liegt, kann mit dem Ergebnis aus 2015 erneut gestärkt werden. Der Jahresüberschuss beträgt in Fellbach 1,5 Millionen Euro und in der Untertürkheimer Volksbank 4,7 Millionen.

„Trotz der aktuell guten Situation“, so betont Armin Hornung, „müssen wir vorausschauend den fortschreitenden Umbruch im Bankengewerbe im Auge behalten.“ Hornung und Epple listen eine ganze Reihe von Argumenten auf, die für eine Fusion sprechen: So führt die weiter zunehmende Bankenregulierung zu Kostensteigerungen, die in einer größeren Einheit leichter aufzufangen sind. Auch bei der kontinuierlichen Erfüllung aufsichtsrechtlicher Pflichten lassen sich Synergien heben. Mit dem anhaltenden Niedrigzinsniveau ist zwangsläufig eine Reduzierung der Zinserträge verbunden. Auf der anderen Seite kann die größere gemeinsame Bank höhere Kreditvergaben darstellen, was die wirtschaftliche Entwicklung in einer vitalen Region auch erfordert.

Auch bei einem Zusammenschluss, so betont Ingolf Epple, ist es für die Kunden wichtig, dass sie sich mit ihren finanziellen Angelegenheiten, ebenso mit allen Anliegen und Anforderungen, auch in der neuen Bank gut aufgehoben fühlen. Hier sieht der

Fellbacher-Bank-Chef sehr gute Voraussetzungen: Die Philosophie, die Kundenorientierung und die Geschäftsstrukturen passen seiner Ansicht nach gut zueinander. Die Kunden werden auch nach einer Fusion an den gewohnten Standorten vertraute Gesichter sehen und durch Fachleute beraten. Die vier Vorstandsmitglieder sind sich einig: „Unser Ziel ist es, aus zwei starken Instituten die optimale, zukunftsorientierte Genossenschaftsbank zu formen.“

„Für manchen jungen Mitarbeiter mit Karriere Wünschen ergeben sich in einer größeren Einheit einfach bessere Chancen.“

Ingolf Epple, Vorstands-Chef

Die Mitarbeiter beider Banken sind einen Tag vor der Öffentlichkeit über die Fusionspläne informiert worden. Sie haben sie laut Ingolf Epple und Armin Hornung positiv aufgenommen. „Für manchen jungen Mitarbeiter mit Karriere Wünschen ergeben sich in einer größeren Einheit einfach bessere Chancen“, sagt Ingolf Epple. Es soll keine fusionsbedingten Kündigungen geben, da die Geschäftsgebiete aneinander grenzen, aber sich nicht überschneiden. Die vier Filialen in Fellbach und die acht in Stuttgart sollen erhalten bleiben. Damit der geplante Zusammenschluss vollzogen werden kann, bedarf es einer Zustimmung von 75 Prozent in beiden Vertreterversammlungen.

„Vernunft-ehe“ zweier Nachbarn

■ Untertürkheim/Fellbach: Zukunftsorientierte Fusion zwischen Untertürkheimer und Fellbacher Bank formt die „optimale Mitgliederbank“

Eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“ wollen die Untertürkheimer Volksbank und die Fellbacher Bank eingehen und damit der augenblicklichen Marktentwicklung in der Bankenbranche Rechnung tragen. Die Vertreterversammlungen beider Institute müssen dem Zusammenschluss mit einer Mehrheit von 75 Prozent zustimmen.

VON SIGFRIED BAUMANN

Hinsichtlich der vielen genossenschaftlichen Bankenfusionen und auch dem Zusammenschluss von Sparkassen fällt die Fusion zwischen Untertürkheimer und Fellbacher Bank tatsächlich insofern aus dem Rahmen, dass „keinerlei wirtschaftliche Notwendigkeit bestand“, wie die Vorstände beider Häuser betonen. Beide Institute sind kerngesund und verfügen über vergleichbare Strukturen. Auch Philosophie und die gelebte Kundenorientierung passen gut zueinander, wird auf beiden Seiten versichert. 2015 brachte für beide Banken eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. So konnten die Bilanzsummen gegenüber dem Vorjahr nochmals um 6 Prozent (Untertürkheim) und 5,6 Prozent (Fellbach) gesteigert werden.

Der Umbruch im Bankengewerbe mache es aber notwendig, hinsichtlich einer langfristigen Sicherstellung der Leistungsfähigkeit, sinnvolle Zusammenschlüsse ins Auge zu fassen. Und die Wettbewerbsfähigkeit der „neuen Bank“ wird auch im direkten Marktumfeld

eine bessere sein. Davon ist man sowohl auf Untertürkheimer als auch auf Fellbacher Seite überzeugt. Die Vorstandsmitglieder Armin Hornung, Volker Meringhausen (Untertürkheim) sowie Ingolf Eppe und Peter Hermanutz (Fellbach) machen keinen Hehl daraus, dass von „Anfang an alles gepasst hat“. Beide Vorstände pflegen seit Jahren einen konstruktiven Erfahrungsaustausch. Daraus resultierte die gemeinsame Strategie, vorausschauend zu operieren. Herauskommen soll ein Institut (der Name ist noch nicht festgelegt), das sich als „optimale Mitgliederbank“ versteht. Die starke Kundenorientierung und die hohe Kompetenz vor Ort sollen die fusionierte Bank auch weiterhin prägen. Dazu wird es zwei gleichberechtigte Haupt-



Soll Vorstandsvorsitzender der fusionierten Bank werden: Armin Hornung.

UNTERTÜRKHEIMER VOLKSBANK

Am 1. Februar 1899 beschließen 118 Untertürkheimer, einen örtlichen Spar- und Darlehenskassenverein nach den von Friedrich Wilhelm Raiffeisen verankerten Grundprinzipien der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung zu gründen. Am 1. März nimmt das neue Geldinstitut seinen Betrieb auf. Die Geschäfte werden im Wohnzimmer des Rechners, Gemeinderat Fritz Leeger, abgewickelt. Am 21. Oktober beschließt die Generalversammlung die Umfirmierung in Untertürkheimer Bank. Zum 1. Januar 1979 erfolgt die Fusion mit der Rotenberger Bank. Am 15. Februar 1992 kann der in 28 Monaten fertig ge-

stellte Hauptstellenneubau in der Airlbergstraße bezogen werden. Die „zukunftsweisende Bankenehe“ wird vollzogen. Die Verschmelzung mit der Obertürkheimer Bank wird zum 1. Januar 1996 vollzogen. Die nächste Bankenehe bahnt sich fünf Jahre danach an: Die Hedelfinger Bank und die Untertürkheimer Volksbank schließen sich zusammen. Die letzte Fusion vollzieht sich schließlich 2012 mit der Uhlbacher Bank. Derzeit hat die Untertürkheimer Volksbank 9528 Mitglieder, zusammen mit der Fellbacher Bank würde sich dies auf mehr als 20 000 erhöhen. Dem Vorstand gehören Armin Hornung und Volker Meringhausen an.

sitze geben. Armin Hornung wird die Position des Vorstandsvorsitzenden übernehmen, Ingolf Eppe sein Stellvertreter sein.

Am Montagabend hatten die Aufsichtsgremien beider Banken einstimmig die Vorstände beauftragt, die Fusionsverhandlungen voranzutreiben. Mit dem Ziel, eine leistungsfähige Einheit zu schaffen, die sich vor allem dem Mittelstand verpflichtet fühlt. Am Dienstag wurden die Belegschaften und die Führungskräfte beider Institute informiert. In Untertürkheim wurde die Ankündigung der Fusion „entspannt aufgenommen“, wie Armin Hornung versichert, für Fellbach bedeutet die Fusion schon eher einen Einschnitt, der aber keinesfalls negativ aufgenommen wurde, sagt Ingolf Eppe. Nun sind die Untertürkheimer eher fusionserprobt. Zuletzt erfolgte 2012 der Zusammenschluss mit der Uhlbacher Bank, während zuvor auch die Hedelfinger und Obertürkheimer Bank unter das Dach der Untertürkheimer kamen. Die Fusion, das versichern beide, werde keinen Stellenabbau und keine Filialschließung mit sich bringen, vielmehr eröffnen sich durch die neue Größe des Instituts für die Mitarbeiter auch bessere Aufstiegschancen.

Im April oder Mai werden nun die Vertreterversammlungen beider Banken sich mit der Fusion befassen. Dazu ist in beiden Gremien eine Zustimmung von 75 Prozent notwendig. Das bisherige Geschäftsgebiet beider Banken hatte keine Überschneidungen. Insofern passt auch hier alles zusammen.

KOMMENTAR

Von
Sigfried
Baumann



Richtiger Schritt

Zwei, die sich weder suchen, noch finden mussten, gehen trotzdem zusammen. Weil es eine zukunftsorientierte „Vernunft-Ehe“ ist. Ein richtiger Schritt zur richtigen Zeit. Vor allem vor dem Hintergrund eines fortschreitenden Umbruchs im gesamten Bankengewerbe. Kostensteigerungen durch Bankregulierungen, das anhaltende Niedrigzinsniveau und die Digitalisierung von Bankleistungen stellen die Institute heute vor immer neue Herausforderungen, die sich von einer größeren Einheit tatsächlich leichter bewältigen lassen. Untertürkheimer und Fellbacher Bank sind zwei vergleichbare Institute, beide kerngesund und mit einer hervorragenden Geschäftsbilanz für das Jahr 2015. Dass man trotzdem den Schritt zur Fusion macht, zeugt von Weitblick und Verantwortung auf beiden Seiten – gegenüber Kunden, aber auch gegenüber Mitarbeitern. Die Kompetenz vor Ort bleibt erhalten, ja sie wird sogar gestärkt. Vorausschauend und zielgerichtet agieren, das ist es, was Kunden und Eigentümer von einer Bank erwarten dürfen. Insofern erfüllen die Vorstände die in sie gesetzten Erwartungen.

Fellbacher Bank und Untertürkheimer Volksbank

Fusion zur „optimalen Mitgliederbank“

Von Hans-Dieter Wolz 13. Januar 2016 - 16:00 Uhr

Die Untertürkheimer Bank und die Fellbacher Bank verhandeln über einen Zusammenschluss. Die vergleichbar großen Banken begegnen sich dabei auf Augenhöhe. Alle Kunden sollen ihre Ansprechpartner in den Filialen behalten.



Fellbacher Bank findet einen Partner zur Fusion auf Augenhöhe. Foto: Patricia Sigerist

Fellbach/Stuttgart–Untertürkheim – Die beiden fusionswilligen Banken, die Untertürkheimer Volksbank eG und die Fellbacher Bank eG, sind vergleichbar groß: Erstere zählt 24 000 und letztere 22 500 Kunden. Auch bei den Mitarbeiterzahlen herrscht fast pari: 109 Angestellten der Fellbacher Bank, dazu neun Auszubildende, stehen 95 in Untertürkheim und fünf Auszubildende gegenüber. Beiden Instituten geht es gut, die Jahreszahlen von 2015 liegen vor. So wird eine Fusion auf Augenhöhe und aus einer Position der Stärke heraus möglich. Die beiden Aufsichtsräte haben jeweils die beiden Vorstände beauftragt, Fusionsverhandlungen zu führen. Bereits in den nächsten Vertreterversammlung im April sollen die entscheidenden Abstimmungen erfolgen.

Abseits der Zahlen kommt für ein Gelingen der Fusionsverhandlungen das gegenseitige Vertrauen der Vorstandsmitglieder hinzu. Armin Hornung und Volker Mengerlinghausen von Untertürkheim sowie Ingolf Epple und Peter Hermanutz von Fellbach haben sich schon seit längerem gegenseitig kennen und

die persönliche wie fachliche Kompetenz schätzen gelernt. Aufgrund der räumlichen Nähe hat sich bei der Begleitung großer Kreditengagements eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ergeben.

2015 konnten sowohl die Untertürkheimer Volksbank als auch die Fellbacher Bank eine erfreuliche Kredit- und Einlagenentwicklung verzeichnen. So werden die Bilanzsummen zum 31. Dezember in Untertürkheim nochmals um etwa 6 Prozent und in Fellbach um etwa 5,6 Prozent über den Vorjahreswerten liegen.

Die gute Eigenkapitalausstattung, die bei beiden Genossenschaften über dem Verbandsdurchschnitt liegt, kann mit einem ordentlichen Ergebnis aus 2015 erneut gestärkt werden.

Trotz der aktuell guten Situation, so betont Armin Hornung, der Vorstandsvorsitzende der Untertürkheimer, „müssen wir vorausschauend den fortschreitenden Umbruch im Bankengewerbe im Auge behalten und zielgerichtet agieren.“

Künftig höhere Kreditvergaben und Synergien möglich

Die erste Aufgabe war es, Mitarbeiter und Vertreter sachgerecht zu informieren und die Gründe für einen Zusammenschluss aufzuzeigen. Armin Hornung und Ingolf Epple listen eine ganze Reihe von stichhaltigen Argumenten auf: So führt die weiter zunehmende Bankenregulierung zu Kostensteigerungen. Auch bei der kontinuierlichen Erfüllung aufsichtsrechtlicher Pflichten lassen sich Synergien heben. Mit dem anhaltenden Niedrigzinsniveau ist zwangsläufig eine Reduzierung der Zinserträge verbunden, was sich im größeren Rahmen leichter tragen lässt. Auf der anderen Seite kann die größere gemeinsame Bank höhere Kreditvergaben darstellen, was die wirtschaftliche Entwicklung in einer vitalen Region auch erfordert.

Persönliche Kundenbeziehung bleibt erhalten

Kostenträchtig ist auch die ständige Weiterentwicklung und Digitalisierung von Bankleistungen unter dem Stichwort des Internetbanking, die stellt die Banken vor immer neue Herausforderungen stellt. Dies gilt auch für die Fellbacher Bank eG und für die Untertürkheimer Volksbank eG, die ein attraktives Onlineangebot bereitstellen und gleichzeitig auf die persönliche Kundenbeziehung mit gut erreichbaren Geschäftsstellen und individueller Beratung höchsten Wert legen.

Auch bei einem Zusammenschluss, betont Ingolf Epple, ist es für unsere Kunden wichtig, dass sie sich mit ihren finanziellen Angelegenheiten, ebenso mit allen Anliegen und Anforderungen, auch in der neuen Bank gut aufgehoben fühlen und sofort wieder „daheim“ sind. Hier sieht der Fellbacher-Bank-Chef sehr gute Voraussetzungen: Bei beiden Häusern passen die Philosophie, die Kundenorientierung und die Geschäftsstrukturen gut zueinander. Die Kunden

werden auch nach einer Fusion an den gewohnten Standorten vertraute Gesichter sehen und von bekannten Fachleuten kompetent beraten werden. „Unser gemeinsames Ziel ist es, mit festem Blick auf die lange, gute Tradition der Untertürkheimer Volksbank und der Fellbacher Bank aus zwei starken Instituten für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter die optimale, zukunftsorientierte Genossenschaftsbank zu formen.“

Damit der geplante Zusammenschluss vollzogen werden kann, bedarf es einer Zustimmung von 75 % in beiden Vertreterversammlungen. Hierfür laufen nun die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Beide Bankvorstände betonen, dass sie den Zusammenschluss schnell, aber doch mit der gebotenen Gründlichkeit vorbereiten werden.

Schorndorfer Nachrichten

14.01.2016

Fellbacher Bank fusioniert mit Untertürkheim

Weiterer Zusammenschluss über
die Kreisgrenzen hinweg

Fellbach/Stuttgart (wtg).

Die Fellbacher Bank verhandelt mit der Untertürkheimer Volksbank über einen Zusammenschluss. Es wäre eine weitere Fusion einer Genossenschaftsbank über Kreisgrenzen hinweg, nachdem sich vor Jahren die Volksbank Rems mit der Stuttgarter Bank zur Volksbank Stuttgart zusammengeschlossen hat. Aufgrund der räumlichen Nähe habe sich bei der Begleitung großer Kreditengagements eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ergeben, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Untertürkheimer Bank hat Filialen von Heumaden über Wangen bis ans Fellbach grenzende Luginsland.

2015 konnten sowohl die Untertürkheimer Volksbank als auch die Fellbacher Bank wieder eine erfreuliche Kredit- und Einlagenentwicklung verzeichnen. So werden die Bilanzsummen zum 31. Dezember 2015 in Untertürkheim nochmals um rund sechs Prozent auf 913 Millionen Euro und in Fellbach um 5,6 Prozent auf 592 Millionen Euro steigen. Die gute Eigenkapitalausstattung, die bei beiden Genossenschaften über dem Verbandsdurchschnitt liegt, könne mit einem ordentlichen Ergebnis aus 2015 erneut gestärkt werden.

„Trotz der aktuell guten Situation müssen wir vorausschauend den fortschreitenden Umbruch im Bankengewerbe im Auge behalten und zielgerichtet agieren“, wird Armin Hornung, Vorstandsvorsitzender der Untertürkheimer Volksbank, in der Mitteilung zitiert. Die Fortführung des kundenorientierten Geschäftsmodells sowie die Erhaltung der bestehenden Arbeitsplätze erforderten die langfristige Sicherstellung der Leistungsfähigkeit. Die Aufsichtsräte in Fellbach wie in Untertürkheim haben ihre Vorstände beauftragt, Verhandlungen über einen Zusammenschluss der Genossenschaften auf Augenhöhe zu führen.

Für Armin Hornung sprechen folgende Argumente für eine Fusion: Die zunehmende Bankenregulierung, das anhaltende Niedrigzinsniveau, das mit geringeren Zinserträgen verbunden ist, die Notwendigkeit von höheren Kreditvergaben sowie die Digitalisierung von Bankleistungen (Internetbanking).

Bei beiden Häusern passen die Philosophie, die Kundenorientierung und die Geschäftsstrukturen gut zueinander, heißt es in der Mitteilung weiter. „Unser gemeinsames Ziel ist es, mit festem Blick auf die lange, gute Tradition der Untertürkheimer Volksbank und der Fellbacher Bank aus zwei starken Instituten für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter die optimale, zukunftsorientierte Genossenschaftsbank zu formen.“ Damit der Zusammenschluss vollzogen werden kann, bedarf es einer Zustimmung von 75 Prozent in beiden Vertreterversammlungen.

Die Banken in Zahlen

Fellbacher Bank (Gründung 1890):

Mitarbeiter/Auszubildende	109/9
Geschäftsstellen	4
Kunden/Mitglieder	22.500 / 11.023
Bilanzsumme	592 Mio. Euro
Einlagen	426 Mio. Euro
Kredite	379 Mio. Euro
Kernkapitalquote	16,1%
Jahresüberschuss	1,5 Mio. Euro

Untertürkheimer Volksbank (1899):

Mitarbeiter/Auszubildende	95/5
Geschäftsstellen	8
Kunden/Mitglieder	24.000 / 9.528
Bilanzsumme	913 Mio. Euro
Einlagen	683 Mio. Euro
Kredite	579 Mio. Euro
Kernkapitalquote	19,0%
Jahresüberschuss	4,7 Mio. Euro